

Zeitschrift: Regio Basiliensis : Basler Zeitschrift für Geographie

Herausgeber: Geographisch-Ethnologische Gesellschaft Basel ; Geographisches Institut der Universität Basel

Band: 10 (1969)

Heft: 1

Buchbesprechung: Buchbesprechungen = Comptes-rendus

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BUCHBESPRECHUNGEN / COMPTES-RENDUS

REGION BASEL / RÉGION DE BALE

Basler Stadtbuch 1969. Jahrbuch für Kultur und Geschichte. Hrg. von F. Grieder, V. Lötscher, A. Portmann. Helbing & Lichtenhahn, Basel 1968. 308 S., Ln. Fr. 22.—.

Murbach, Ernst: Die mittelalterliche Wandmalerei von Basel und Umgebung. 147. Neujahrsblatt der GGG. In Kommission bei Helbing & Lichtenhahn. Basel 1968. 68 Seiten, 16 Tafeln.

Wie siamesische Zwillinge erscheinen alljährlich diese beiden für Basel bedeutsamen Publikationen und haben seit langem ihren festen Leserkreis nicht nur unter den historisch Interessierten, sondern auch unter den Kulturgeographen, die darin stets wertvolles Material vorfinden. So befasst sich Hans Bühler mit dem Rümelinsplatz, der in den Umwandlungsprozess der Altstadt hineingeraten ist, und H. A. Vögelein geht den eidgenössischen Zollstätten im Kanton Basel-Stadt nach, was ihn unweigerlich mit dem Problem der Stadtentwicklung konfrontiert; eine Kartenskizze hätte die Verschiebungen noch verdeutlicht. Einzelbauten, wie der Universitätsbibliothek (O. H. Senn), der Basler Synagoge (J. Gauss), den Basler Synagogen allgemein (L. Kahn) und dem neuen Stadttheater (A. Zogg), die Mosaiksteine des Stadtbildes sind, gehen kleinere Untersuchungen nach. E. Staehelin beschäftigt sich mit den Beziehungen Basels zu Wollbach im Markgräflerland, die im Laufe der Jahrhunderte recht rege gewesen sind. — Wer in der Stadt oder deren Umgebung auf Wandmalereien stösst, hat nun mit E. Murbachs Neujahrsblatt einen willkommenen Führer, sowohl zu einzelnen Denkmälern, wie auch zu einer Sicht aus grösserem Zusammenhang. *G. Bienz*

Muttenz — Gesicht einer aufstrebenden Siedlung. Hrg. von der Arbeitsgemeinschaft zur Herausgabe von Baselbieter Heimatkunden. Kantonale Drucksachen- und Materialzentrale, Liestal 1968. 318 S., 77 Abb. In sechs Abteilungen werden 39 Beiträge gruppiert, die sich mit den Naturverhältnissen (leider fehlt eine richtige geographische Einführung!), mit dem Gemeindebau und der Siedlung (ohne deren Entwicklung),

mit der Bevölkerung und ihrer Lebensweise (mit mehreren interessanten Aufsätzen von R. Walter), mit der politischen Gemeinde und ihren Aufgaben (Verkehrsprobleme und Ortsplanung: M. Thalmann), mit den wirtschaftlichen Verhältnissen (ohne Zusammenfassung) und mit Glauben und Wissen befassen. Die Klammerbemerkungen sollen gleich auf einige Schwächen und Stärken hinweisen. Wir finden in den über dreihundert Seiten eine Fülle von Material ausgetragen, doch fehlt die Zusammenschau einzelner Abschnitte und des Ganzen. Wir vermissen auch die Seitenzahlen beim Inhaltsverzeichnis, was die Benützung unnötig erschwert, und eine Gemeindeübersichtskarte. Druck und Ausstattung sind zu loben.

G. Bienz

REGIONALE STUDIEN / ÉTUDES RÉGIONALES

Doerig, Hans-Ulrich: Der staatliche Einfluss auf die regionale Verteilung von Bevölkerung und Wirtschaft. Unter besonderer Berücksichtigung der zentral- und gliedstaatlichen Industriestrukturpolitik im Kanton St. Gallen. Schweizerisches Institut für Aussenwirtschafts- und Marktforschung an der Hochschule St. Gallen für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften. Struktur- und regionalwirtschaftliche Studien Band 2. Zürich und St. Gallen 1968.

Die gut dokumentierte Arbeit erhält ihren grossen Wert vor allem dadurch, dass Doering nicht nur den wirtschaftlichen Aspekten der Raumordnungspolitik, sondern auch dem Menschen mit seinen vielfältigen materiellen und immateriellen Wünschen sowie der *Landschaftsgestaltung* Rechnung trägt und in einer ausgewogenen Politik des wirtschaftlichen Wachstums nicht nur die Maximierung des nationalen Sozialprodukts sieht. Der Autor rät vielmehr zu einer Förderung der Produktionsfaktoren und der Produktivität ihres Einsatzes *auf regionaler Ebene*. Gerade in der Schweiz blieben regionale Aspekte von Bevölkerung und Wirtschaft lange wenig beachtet. Doering betont neben rein wirtschaftlichen und sozialen Gründen auch die Vermei-

dung einer Überbeanspruchung des Naturraumes als einen gewichtigen Grund für eine wünschenswerte ausgeglichene Verteilung von Bevölkerung und Wirtschaft. Er sieht in allzu starken Ballungen ernst zu nehmende Gefahren für das System der direkten Demokratie. Anzustrebendes Leitbild ist deshalb die den schweizerischen Verhältnissen Rechnung tragende *dezentralisierte Konzentration*, welche durch die Verlagerung von öffentlichem und privatem Investitionskapital in weniger agglomerierte Gebiete verwirklicht werden muss. Damit kommt der Autor auf die Beeinflussungsmöglichkeiten der Raumstruktur durch den Staat zu sprechen, welche sich in einem Wirtschaftssystem, das genau vorgeschriebene staatliche Bestimmungen zur Raumnutzung möglichst zu vermeiden trachtet, vor allem auf Lenkungseffekte beschränken werden. Ihre möglichen Auswirkungen dürfen jedoch nicht unterschätzt werden, üben doch fast alle Massnahmen der öffentlichen Hand einen direkten oder indirekten Einfluss auf Standortbedingungen aus.

Ein umfangreiches statistisches Material für die Jahre 1951 bis 1965 bietet Doerig in einem zweiten Teil die Grundlage für die Behandlung von Stand und Möglichkeiten der Raumordnungspolitik im Kanton St. Gallen. Voraussetzungen für einen Erfolg bilden: Bundesverfassungsmässige Verankerung der Landes-, Regional- und Ortsplanung mit Einführung einer Landwirtschaftszone, Aufstellung eines Leitbildes für die Besiedlung, koordinierte und konzentrierte Förderung bestimmter Regionen und Orte, minimale Pflicht zur Planung, Vereinheitlichung von Vorschriften, Zweckmässigkeitskontrolle bei Planungen, Ausbau der Statistiken sowie Aufklärung des Bürgers. Die vorliegende Dissertation kann als bedeutender Beitrag zur Planung in unserem Lande allen an Planungsfragen Interessierten und den damit betrauten Behörden wärmstens empfohlen werden.

Ulrich Eichenberger

Simonett, Chr.: Die Bauernhäuser des Kantons Graubünden, Bd. 2, Wirtschaftsbauten, Verzierungen, Brauchtum, Siedlungen. Technische Mitarbeit: J. U. Könz. Verlag der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde, Basel 1968. 264 S., 632 Abb. 1 Farbt., 4 Karten. Leinen. Fr. 60.—.

Der 1965 erschienene erste Band über die Wohnbauten des Kantons Graubünden (siehe Regio Basil. VI, S. 201) hat in Fachorganen und in der Tagespresse grossen Anklang gefunden. Als unentbehrliche Ergänzung dazu behandelt der abschliessende zweite Band die Wirtschaftsgebäude, führt uns ins Innere der Wohnbauten, zeigt aber auch den künstlerischen Schmuck der Außenwände und akzentuiert vor allem die volkskundlichen Elemente des Wohnens im Bündnerland. Damit erwächst das gründliche Werk zu einem höchst wertvollen Beitrag zur Geschichte der schweizerischen Wohnkultur, zu einem echten Heimatbuch im besten Sinne des Wortes. Die bewährte Aufmachung und gediegene Gestaltung auf Kunstdruckpapier blieb unverändert: beschreibender Text, Photos, Aufriss- und Grundrisspläne mit einheitlicher Legende ergänzen sich wiederum wechselseitig; ein klar gegliedertes Inhaltsverzeichnis, ausführliche Register und Nachweise sowie übersichtliche Karten erleichtern das Studium des streng wissenschaftlich konzipierten Werkes. Aber nicht nur der Volkskundler, sondern auch der künstlerisch interessierte Laie dürfte im vielseitigen Band auf seine Rechnung kommen; wir denken insbesondere an die zahlreichen Photos von Sgraffiti, Wandmalereien und Schnitzwerk oder an die Sammlung besinnlicher Hausprüche in fünf Sprachen. Manchmal würde man gern auf eine gewisse Überfülle von Kleinbildern verzichten, zugunsten einiger grösserer Photos mit mehr Aussagekraft. — Knapp die Hälfte der Seitenzahl ist für die Wirtschaftsbauten aller Art reserviert, rund hundert Seiten den Verzierungen und dem Brauchtum. Den Geographen fesselt vor allem der relativ kurze Abschnitt über die Siedlungen, u. a. mit Kapiteln über die Hofformen, Siedlungsarten und Siedlungsformen. Den Überblick am Schluss «Zur Entstehung und Verbreitung der Bauernhaustypen» liest man mit Vorteil zuerst, versucht doch der Autor, einige umstrittene Theorien zur Entstehung der Wohnbauten mit seiner Bestandesaufnahme in Graubünden sachlich zu konfrontieren. *K. Bösiger*

Meynen, E. (Herausgeber): Die Mittelrheinlande. Festschrift zum 36. Deutschen Geographentag in Bad Godesberg. Franz Steiner Verlag GmbH, Wiesbaden 1967. 334 S.,

26 Karten, 17 Abb., 9 Bilder, 2 Kartenbeilagen, Ln. DM 38.—.

Die Gewohnheit, zu jedem Geographentag den Teilnehmern eine Festschrift zu überreichen, ist nicht nur ein schöner Brauch, sondern auch eine wunderbare Gelegenheit, den landeskundlichen Kenntnisstand des betreffenden Raumes von einzelnen Sachbearbeitern zusammenfassen zu lassen.

Der vorliegende Band ist zweigeteilt: Neun Beiträgen, die einzelnen Aspekten, wie der Geomorphologie, dem Klima, den Gewässern, der Agrarlandschaft oder der Industriegeographie des gesamten Raumes gewidmet sind, stehen vierzehn Arbeiten gegenüber, in denen Teillandschaften dieses Raumes behandelt werden. Unter ihnen sind besonders diejenigen für den Fremden interessant, die die rasche Verstädterung des Bonner Raumes (Bonn-Siegburg-Bad Godesberg) behandeln, in dem zur Zeit rund eine halbe Million Menschen wohnen und arbeiten. Es ergeben sich gerade in diesem Gebiet zahlreiche Probleme, die in der Hauptstadtfunktion, in dem schnellen Wachstum und in der zu kleinen Stadtfläche von Bonn wurzeln. Auch hier wird nach Lösungen gesucht, um die überkommenen historischen Strukturen der Gegenwart anzupassen. Die meisten Pläne scheinen darauf zu zielen, die einzelnen Stadtverwaltungen zu einer einzigen zu verschmelzen. Dem gegenüber stehen Probleme, die aus der noch ungünstigen Agrarstruktur und der fehlenden Industrialisierung abgelebter Gebiete, vor allem im Rheinischen Schiefergebirge, herrühren. Im Ganzen gibt die vorliegende Festschrift eine gute und eindrückliche Einführung in die Entwicklung und heutige Situation der Mittelrheinlande.

Dietrich Barsch

Hendl, Manfred: *Grundriss einer Klimakunde der deutschen Landschaften*. B. G. Teubner, Verlagsgesellschaft, Leipzig 1966. 95 S., zahlreiche Tabellen, 2 farb. Karten, 2 Abb., brosch., DM 17.—.

Nach einer kurzen, stark zusammenfassenden Einführung in die Art und die zeitliche Verteilung der zentraleuropäischen Hauptwetterlagen wendet sich der Verfasser direkt den einzelnen Landschaften zu. Es werden sechs grössere Räume, beginnend mit dem norddeutschen Tiefland und endend mit den deutschen Alpen, unter-

schieden. Alle werden nach ungefähr demselben Schema (Temperatur, Niederschlagsverhältnisse, vertikale und regionale Gliederung dieser Elemente usw.) behandelt. Besonderer Wert wird auf die Darstellung des Reliefeinflusses auf die klimatischen Verhältnisse gelegt. Die kleine Darstellung, die in flüssigem und gut lesbarem Stil geschrieben ist, bietet vor allem für die Studierenden eine Einführung in die klimatischen Verhältnisse Deutschlands. Die zahlreichen Tabellen im Text wie auch der statistische Anhang erweisen sich für alle diejenigen von grossem Wert, die schnell für irgendeinen Zweck ein paar Klimadaten benötigen. Leider vermisst man ein Schlagwortverzeichnis und — was schwer verständlich ist — ein Verzeichnis der Tabellen. Abgesehen von diesem organisatorischen Mangel kann die Arbeit nur empfohlen werden.

Dietrich Barsch

British Landscapes through Maps, 8: B. E. Coates and G. Malcolm Lewis: *The Doncaster Area* (1966), 44 S.; 9: W. G. V. Balchin: *Cornwall* (1967), 39 S.; 10: A. M. Coleman and C. T. Lukehurst: *East Kent* (1967), 30 S.; 11: P. D. Wood: *The Oxford and Newbury Area* (1968) 32 S.; 12: Denis Brunschen: *Dartmoor* (1968), 55 S. The Geographical Association, Sheffield. Brosch. 5 s. 6 d.

Die Beschreibungen beruhen auf den One-inch Blättern des Ordnance Survey und stellen nichts weniger als knapp gefasste regionale Monographien dar, in welchen sowohl die physischen als auch die anthropogeographischen Themen in wohl ausgewogenem Verhältnis zueinander stehen. Figuren und Kartenskizzen erläutern den Text; ganz besonders wertvoll sind die zahlreichen, ganzseitigen Schrägaufnahmen aus der Luft von Landschaftsformen und Siedlungsausschnitten, begleitet von knappen, aber inhaltsreichen Texten. Da es, soweit der Rez. orientiert ist, auch in England noch keinen geographischen Exkursionsführer gibt, können doch wenigstens diese Hefte einen gewissen Ersatz beim Besuch der Britischen Inseln bieten.

G. Bienz

Compte-rendu du Colloque géographique Franco-Polonais sur l'aménagement du Territoire, Juin 1963. Mémoires et Documents, Tome X, Fasc. 2. Paris 1965, 107 S., 16 Fig. und 14 Tab.

Im Rahmen der französisch-polnischen Tagung vom 19.—26. Juni 1963 erschien dieser Bericht. Er gibt durch die kurzgefassten zwölf Beiträge einen guten Überblick über die behandelten Fragen. In dem Kolloquium wurden speziell Probleme der Regionalplanung und der Wirtschaftsplanung erörtert. So wird in einem polnischen Referat die Entwicklung der polnischen Industrie seit dem Zweiten Weltkrieg dargestellt. Ebenso wird gezeigt, wie geographische Untersuchungen als Grundlage einer Verbesserung der Infrastruktur unterentwickelter Regionen in Polen eingesetzt werden. Am Schluss des Bandes werden drei Referate der französischen Delegation wiedergegeben. Dabei sticht besonders ein Artikel über einen neuen Typ der städtischen Siedlung, «les grands ensembles», hervor. Im Ganzen gesehen, gibt das Buch einen guten Überblick über den Stand und die Methoden der polnischen Regionalplanung. Man erhält dabei einen Eindruck von der Bedeutung der geographischen Forschung in den Ostblockstaaten. *Hanspeter Meier*

Schwind, Martin: Das Japanische Inselreich. Band 1: Die Naturlandschaft. Walter de Gruyter & Co., Berlin 1967. 581 S., 121 Abb., 60 Bilder, 65 Tab., ein farb. topograph. Karte 1:2 Mio. in Tasche. Leinen. DM 150.—.

Ein Lebenswerk und Standardwerk zugleich werden die drei Bände über das Japanische Inselreich sein (Band 2: Kulturlandschaft, Band 3: Grosslandschaftliche Gestalten). Dem Verfasser geht es um drei Aspekte: den Staatlichen (das «Reich»), den Inselcharakter dieses Erdraumes und um das spezifische Japanische, d. h. um das, was der Japaner aus seinem Archipel gemacht hat. — In der Einleitung wird zunächst der Raum und sodann dessen Entdeckung und Erforschung dargestellt. In einem ersten Kapitel «Bauplan» ist von der Tektonik, von den Erdbeben und von den Vulkanen, von den Gesteinen und von der Geomorphologie die Rede. Im 2. Kapitel erfährt das Klima eine eingehende Darlegung, im 3. die Böden, im 4. die Vegetation und im 5. die Fauna. Den Abschluss bilden eine Zusammenschau der Naturlandschaft der japanischen Inseln und ein tabellarischer Anhang (Vulkane, Mineralquellen, Klimadaten), sowie ein umfangreiches

Schrifttumsverzeichnis. Die Fülle der Illustrationen und die vorbildliche Ausstattung zeugen von der Sorgfalt, die der Verlag dem hervorragenden Werke angedeihen lässt.

G. Bienz

Venezuela heute. Wirtschaftliche, soziale, kulturelle und politische Aspekte. Hrg. v. Lateinamerikanischen Institut an der Hochschule St. Gallen für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften. Orell Füssli Verlag, Zürich 1968. 179 S., Gln., Fr. 28.50.

In dem vorliegenden Buch sind sechs Vorträge in englischer, deutscher und spanischer Sprache mit ausführlichen Zusammenfassungen in Deutsch, Französisch und Englisch veröffentlicht worden, die in St. Gallen auf einer Tagung über Venezuela des Lateinamerikanischen Institutes der Hochschule St. Gallen von führenden venezolanischen Fachleuten gehalten wurden. Ihr Schwergewicht liegt auf der Darstellung der wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse des Landes; nur ein Referat ist den Erscheinungen des kulturellen Lebens gewidmet. Dabei werden die Probleme der wirtschaftlichen Struktur, von Export und Import, die Bedeutung der Welthandelpreise von Erdöl und Eisenerz für die venezolanischen Einnahmen, die währungswirtschaftlichen Verhältnisse usw. ausführlich dargelegt. Alle diese Aspekte sind für die Darstellung der kulturgeographischen Situation dieses Landes von erheblicher Bedeutung; wir sind deshalb froh über diese Information aus erster Hand, die für uns erst die Erarbeitung einer Landeskunde dieses Staates gestatten. *Dietrich Barsch*

ALLGEMEINES / GÉNÉRALITÉS

Geographisches Taschenbuch und Jahrweiser zur deutschen Landeskunde 1966/1969. Hrg. von E. Meyen. Franz Steiner Verlag, Wiesbaden 1968. 518+108 S., zahlr. Karten. Kart. DM 32.—.

Der umfangreiche Band erfüllt eine ganze Reihe von Aufgaben: Er informiert über Gelehrte, über Institutionen und Gesellschaften (wobei für Basel die Adressen von Gesellschaft und Präsident vertauscht angegeben sind), über Publikationen; dann aber auch über praktische Dinge, die dem Schulgeographen von Nutzen sind (Zonen-

zeiten nach Ländern der Erde, Flächen und Bevölkerung der Länder der Erde, die grössten Tiefen der Ozeane und ihrer Nebenmeere, Klimadaten der Millionenstädte), ferner sind Strukturberichte und landeskundliche Beiträge zur Nachführung unseres Bildes einzelner Landschaften hochwillkommen (Afghanistan, Libanon, Malawi, Liberia, Cuba z. B.). Von grossem Wert sind auch die Kartenbeilagen; nur schade, dass sie oft so stark gefaltet werden müssen, um ins Taschenbuchformat hineinzupassen, wobei allerdings bei 600 S. Umfang kaum mehr von einem Taschenbuch gesprochen werden kann, wie dies ursprünglich noch angängig war. Vielleicht wäre hier eine Änderung am Platze.

G. Biehnz

Louis, Herbert: Allgemeine Geomorphologie. Bd. 1 des Lehrbuches der Allgemeinen Geographie. 3. Aufl. Verlag Walter de Gruyter & Co. Berlin 1968. 522 S., 124 Fig. im Text, 140 Bilder, 2 Karten, geb. DM 54.—. Vor kurzem ist nun schon die dritte, stark erweiterte Auflage dieses bekannten Lehrbuches der Geomorphologie erschienen. In der kurzen Zeit seines Bestehens hat es sich einen festen Platz in der Bibliothek eines jeden an der Geographie Interessierten erworben. Neu wurde dem Band ein Hauptteil über die typische Vergesellschaftung der Oberflächenformen in den einzelnen Klimazonen angefügt, der als ein erster Versuch in dieser Richtung zu werten ist. Die Auswahl der Bilder wurde nicht verändert, wie der Autor im Vorwort zu dieser Auflage hervorhebt, obwohl die Qualität der Aufnahmen, die von Farbdiapositiven erstellt wurden, tatsächlich zu einigen Beanstandungen Anlass gibt. Wie in jedem Werk von diesem Umfang, das von einem Einzelnen verfasst worden ist, kann natürlich nicht Gleichmässigkeit angestrebt werden, doch scheint es dem Rez., dass die Behandlung des Permafrostes, z. B. unter Berücksichtigung der amerikanischen Literatur, etwas stärker hätte ausgebaut werden können. Dagegen ist zu begrüßen, dass die Darstellung des fluvialen Formenschatzes seiner Bedeutung entsprechend einen breiteren Raum als bisher einnimmt, zumal der Autor hier auf eingehenden eigenen Untersuchungen basiert. Wir glauben, dass besonders diese neue, stark erweiterte Auflage des Lehr-

buchs der Allgemeinen Geomorphologie eine weite Verbreitung finden wird. Dem Autor aber gebühren zu seinem grossartigen Werk unsere herzlichsten Glückwünsche.

Dietrich Barsch

Frenzel, Burkhard: Die Klimaschwankungen des Eiszeitalters. «Die Wissenschaft», Bd. 129. Verlag Friedr. Vieweg & Sohn GmbH, Braunschweig. 291 S., 107 Abb., 23 Tab. Hln. DM 49.50.

Mit grosser Freude begrüßt man diese Zusammenstellung unseres gegenwärtigen Wissens über die Klimaschwankungen der jüngsten Vergangenheit unserer Erde, da besonders auf diesem Gebiet eine fühlbare Lücke existiert hat. Vor allem aber gebührt dem Autor Dank dafür, dass er die ihm schon von früheren Arbeiten her geläufige russische Literatur ausführlich hat zu Worte kommen lassen. — Das Werk ist in fünf grosse Abschnitte eingeteilt. Dabei ist einer den Methoden zur Ermittlung des Vorzeitklimas, einer der Gliederung des Eiszeitalters, einer dem Gesamtbereich der Klimaschwankungen des Quartärs und einer den Klimaschwankungen der letzten Kaltzeit gewidmet. Von allen Abschnitten ist der über die klimatischen Verhältnisse während der letzten Kaltzeit am interessantesten, weil er zum einen zeigt, wieviel wir schon wissen und zum anderen, wieviel wir noch wissen sollten. — In einer kurzen Besprechung ist es unmöglich, dem vorliegenden Werk Genüge zu tun oder auf einzelne interessante Aspekte näher einzugehen. Im Hinblick auf eine eventuelle in einigen Jahren durchzuführende Neubearbeitung, wäre es zu begrüßen, wenn dem Bande das offensichtlich vergessene Abbildungsverzeichnis beigegeben würde. Es ist jedoch sicher, dass diese Arbeit für alle diejenigen, die sich mit dem Quartär befassen, eine unschätzbare Quelle darstellt. Dietrich Barsch

Obst, E. und Sander, G.: Allgemeine Wirtschaftsgeographie (Lehrbuch der Allgemeinen Geographie Bd. 7), Nachtrag z. 3. Aufl. von 1965. Verlag Walter de Gruyter & Co. Berlin 1967, 59 S., DM 5.—.

Da eine Wirtschaftsgeographie immer auf modernstes Zahlenmaterial angewiesen ist, unterliegt ein Lehrbuch der Wirtschaftsgeographie bei der heutigen stürmischen Entwicklung noch schneller als andere Werke

der Überalterung. Der Verlag de Gruyter hat zusammen mit den Autoren aus diesem Dilemma einen Ausweg gefunden: Er publiziert in einem Nachtrag einen Tabellenband, der auf den neuesten Stand gebracht worden ist. Zu jeder Tabelle wird ausserdem noch ein kurzer Begleittext geliefert. Auf diese Weise bleibt dem Gesamtband in der Auflage von 1965 auch die zahlenmässige Aktualität erhalten. *Dietrich Barsch*

Hamann, Richard / Hermand, Jost: Stilkunst um 1900. Deutsche Kunst und Kultur von der Gründerzeit bis zum Expressionismus, Bd. IV. Akademie-Verlag, Berlin 1967. 560 S., 145 Abb. Ln. MDN 28.—.

Die Zeit um 1900 hat auch im Stadtbild von heute noch ihre unverwechselbaren Spuren hinterlassen, und gerade die deutsche Schweiz, die damals noch stark unter dem kulturellen und künstlerischen Einflusse des Zweiten Deutschen Kaiserreiches stand, hat über den Zweiten Weltkrieg hinweg mehr vom Baubestand jener Epoche bewahrt als die bombenzerstörten deutschen Städte. Vielleicht ist dieser Umstand sogar dafür verantwortlich, dass in den letzten Jahren ein neues Interesse an den stilistischen Versuchen der Jahrhundertwende gewachsen ist. Die Autoren zeigen zuerst den Gedankenkreis der Epoche auf, was wohl etwas zu einseitig geschieht, aber doch eine Fülle von Beziehungen darlegt, die dann eine Dreigliederung der Kunst der Zeit in eine ästhetisch-dekorative Phase (Neoimpressionismus, Jugendstil, Symbolismus u. a.), eine volkhaft-monumentale Phase (u. a. die Heimatkunst) und eine werkbeztont-sachliche Phase (Purismus) erlaubt. Gerade die letztgenannte Richtung hat den Weg von den «Gartenlauben»-Idyllen zu einer modernen Baugesinnung auch für reine Zweckbauten (Bahnhöfe, Fabriken) frei gemacht, sie von der historisierenden Verkleidung befreit und mit der Zeit auch noch die zählebigen klassizistischen Formvorstellungen überwunden. Der Band umfasst das ganze Spektrum künstlerischen Schaffens: Graphik, Malerei, Plastik und Architektur inkl. Innenarchitektur. *G. Bierenz*

Frenzel, Konrad: Internationales Jahrbuch für Kartographie, Band VII, 1967. Orell Füssli Verlag, Zürich. 236 S., Hln. Fr. 32.35/ DM 28.—.

Dieses Jahrbuch, dessen Herausgeber bisher Prof. Dr. Imhof war, vermittelt ein Bild von der Vielfalt der Themen, die an der 3. Internationalen Konferenz für Kartographie in Amsterdam behandelt wurden. Man findet Vorträge über «Karte und Farbe», «Atlaskartographie», «Metakartographie» und «Thematische Kartographie». Sie werden entweder in englischer, französischer oder deutscher Sprache wiedergegeben. Kurze Zusammenfassungen machen die Berichte auch dem sprachlich weniger versierten Leser verständlich. Das Werk ist reich ausgestattet mit Beispielen von Karten, Bildern und Diagrammen. Die Autoren bemühen sich, klare kartographische Begriffe zu verwenden; dies umso mehr, als sich ja die Internationale Kartographische Vereinigung mit der Anlage eines zwölfsprachigen Wörterbuches kartographischer Fachausdrücke befasst. Auch dieses Jahrbuch wird mit seinen hochinteressanten Aufsätzen die Verbindung unter den kartographisch interessierten Lesern verstärken.

Andreas Schenker

REISEN / VOYAGES

Nauer, Heinrich: 1300 Jahre Rom. Ein Streifzug durch die Geschichte des Römischen Reiches von der Gründung bis zum Untergang. Orell Füssli Verlag, Zürich 1967. 223 S., 2 Karten. Ln. Fr. 16.—.

Der handliche Band ist als Reisebegleiter gedacht, zum besseren Verständnis der Ewigen Stadt und ihrer Monamente geschrieben und rangiert darum auch hier unter den Reisebüchern. In Rom stürmt eine solche Fülle von Namen, nur allein schon aus der Antike, auf den Besucher ein, dass das Unterfangen durchaus zu rechtfertigen ist, eine kurzgefasste, chronologisch aufgebaute Geschichte des römischen Weltreiches zu schreiben. In einem Namenregister findet sich zu Tarquinius Priscus nicht nur das Stichwort «König von Rom 618—578», sondern auch der Seitenverweis, wo man das Nähere über Tarquinius erfahren kann. Das Buch wendet sich an interessierte Laien, die für den 2. Teil, «Vom Leben im alten Rom», mindestens so dankbar sein werden wie für die Geschichtserzählung. Der Stil ist eingängig und die Ausstattung — wie nicht anders zu erwarten — tadellos.

G. Bierenz